

GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz – GKV-FQWG

Qualität ja, aber...

Berlin, 09.05.2014 – Grundsätzlich begrüßt der SpiFa die Qualitätsorientierung, die mit dem Gesetz GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz festgeschrieben geschrieben werden soll. "Die Politik soll nicht so tun, als habe sie die Qualitätsorientierung erfunden. Die Diskussion schwelt seit fast 15 Jahren. In dieser Zeit haben die Ärzte vieles bewegt", kommentiert SpiFa-Vorstand Dr. Axel Schroeder. Praxen sind zertifiziert. Ärztinnen und Ärzte bilden sich regelmäßig überprüfbar fort. Leitlinien sorgen für schlüssige Behandlungspfade. Um nur einige Beispiele zu nennen. Es muss sich erst noch erweisen, ob eine techno-bürokratische Vergleichbarkeit ein Qualitätsplus bringen wird: "Wir Ärzte haben in die medizinische Leistungserbringung mehr Transparenz gebracht. Diese ermöglicht immer noch eine individuelle Medizin für Patienten. Dass muss auch der wirkliche Qualitätsmaßstab bleiben", betont Axel Schroeder.

"Ein Ärzte-Ranking macht Patienten nicht gesund. Institutsbasierte Medizinaufsicht heilt nicht, aber sie produziert die Gefahr der 'Schema-F' Medizin. Ärzte müssen sich aber weiterhin trauen können, abseits normierter Wege - zu nichts anderem wird die Qualitätsorientierung führen - Patienten zu helfen", kritisiert SpiFa Hauptgeschäftsführer Lars F. Lindemann. Die Medizin in Deutschland, so Lindemann weiter, werde zunehmend zwischen Instituten eingemauert und damit bald bewegungsunfähig. IQWiG, AQUA, G-BA - alles neue Behörden und Steuerungsgremien - und immer noch weitere: Die Politik betreibt Institutsaktionismus, wo doch einfach nur eine solide Finanzierung Not täte. "Wir steuern bald auf eine automatisierte Medizin auf Knopfdruck zu. Ärztinnen und Ärzten wird grundlos misstraut. Statt medizinischer Verantwortung wird nur noch Schemagehorsam gefordert - zu Lasten des Patienten", so Lars Lindemann

www.spifa.de

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) ist als Facharztverband ein Dachverband von aktuell 18 fachärztlichen Berufsverbänden. Das Ziel des SpiFa als Facharztverband ist die Darstellung der übergeordneten Interessen der Fachärzte sowie deren politische Durchsetzung auf Bundes- und auch auf Landesebene. Der repräsentiert der SpiFa damit fachübergreifend weit über 70.000 Fachärzte. Die niedergelassene Fachärzte stellen zusammen mit ihren rund 210.000 Arzthelferinnen die fachärztliche Grund- und Spezialversorgung sicher (Wirtschafts- und Arbeitsplatzfaktor). Auf 1.000 Einwohner kommen in Deutschland 0,9 Fachärzte an Kliniken und 0,7 in der Facharztpraxis. Mit 1,6 Fachärzten auf 1.000 Einwohner liegt Deutschland sogar nur im unteren europäischen Mittelfeld. Von einer doppelten Versorgung kann keine Rede sein.

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Dr. med. Andreas Gassen, Dr. med. Dirk Heinrich, Dr. med. Axel Schroeder

SpiFa-Hauptgeschäftsführer: RA Lars F. Lindemann – Straße des 17. Juni 106-108 – 10623 Berlin

SpiFa-Pressekontakt: Joachim Stier – SpiFa Pressesprecher – E-Mail: presse@spifa.de – M: 0170/2900 88 3